

Erscheinungstag: 21. November 2026

Auflage: 162.000 Exemplare
als Sonderveröffentlichung in der Wuppertaler Rundschau

Format: Rheinisches Format
326 mm breit x 480 mm hoch

Zusätzlich: als E-Paper auf www.wuppertaler-rundschau.de

| Anzeigenformate | Größe | Ortspreise* |
|---------------------|-------------------------------------|-------------|
| Gestaltete Anzeigen | 1/8 Seite hoch (115 x 160 mm) | 845 € |
| | 1/8 Seite quer (326 x 58 mm) | |
| | 1/4 Seite hoch (160 x 230 mm) | 1.510 € |
| | 1/4 Seite quer (326 x 115 mm) | |
| PR-Anzeigen | 1/2 Seite (326 x 230 mm) | 2.740 € |
| | Weitere Anzeigengrößen auf Anfrage! | |
| | 1/4 Seite (160 x 230 mm) | 1.065 € |
| | 1/3 Seite (326 x 160 mm) | |
| | 1/2 Seite (326 x 230 mm) | 1.960 € |

Als Verlängerung der Print-Anzeige auf Unterkategorie „Planet W“ unserer Website www.wuppertaler-rundschau.de

- **Top-Platzierung** (EXKLUSIV – nur eine Belegung pro Werbemittel)
Superbanner, Skyscraper, Rectangle Pos. 1
- **Online-PR** auf Unterkategorie „Planet W“

500 €/Monat

400 €/Monat

Anzeigenschluss: 13. November 2026

Druckunterlagenschluss: 17. November 2026

Kontakt: Nadine Rojahn
Tel. 0202 / 27144-39
n.rojahn@wuppertaler-rundschau.de

Es gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen der Rundschau Verlagsgesellschaft mbH, abrufbar unter www.wuppertaler-rundschau.de/info/agb *Alle Preise verstehen sich zzgl. der gesetzlichen Mehrwertsteuer.

2.11.2024

Sonderseiten der Wuppertaler Rundschau



Alles ist im Fluss

Was macht eigentlich der Wupperverein und wieso trägt er den Untertitel „Für Wasser, Mensch und Umwelt“?

Von der Renaturierung des Flusses über die Abwasserreinigung in der Kläranlage bis hin zur Rettung von Fröschen und Fledermäusen – wie der Fluss Städte und Gegenden von der Quelle bis zur Mündung verbindet, hängt auch beim Wupperverein alles zusammen. Er übernimmt über kommunale Grenzen hinweg die wasserwirtschaftlichen Aufgaben – und beschäftigt sich dadurch schon seit seiner Gründung im Jahr 1950 mit Umweltthemen.

Alle, die schon einmal mehr mit der Geschichte Wuppertals zu tun hatten, wissen, dass die Wupper im Zuge der Industrialisierung stark genutzt wurde, dass man an der Farbe des Flusses erkennen konnte, welche Töne gerade in den Färbereien gefärbt wurden, dass viele Menschen

„Es wird nicht leichter durch die klimatisch bedingten Extremwetter – es ist schon ein Spagat, Mensch, Tier und Umwelt zu schützen.“

unter Krankheiten wie Cholera litten, weil alles Mögliche in der Wupper landete. 1906 wurde die Kläranlage Buchenhofen gebaut, später folgte eine weitere in der Kohlfurt, sodass immerhin der große Schmutz aus dem Wasser gefiltert wurde. Im Laufe der Zeit kamen weitere Reinigungsstufen in den Kläranlagen hinzu, erklärt Ilona Weyer, Sprecherin des Wuppervereins. Trotzdem: Bis 1980 war die Wupper fischfrei – doch durch viele Maßnahmen leben heute wieder 30 Fischarten und sogar Fischreiher und Eisvögel in und an der Wupper, was auf einen gesunden Fluss hindeutet.



Durchgängig kann etwa der Lachs durch die Wupper wandern – auch die Treppen in Beyenburg helfen ihm dabei.

115 Kilometer ist die Wupper von der Quelle bis zur Mündung in den Rhein lang – 15 Kilometer fließt sie durch Wuppertal, 13 davon sind bereits renaturiert.

schadet aber auch dem Bachlauf bis zur Mündung. Weil jetzt so viele Schadstoffe aus dem Wasser gefischt werden, kehren die Fische eben zurück. Dabei hilft sicher auch, dass seit 2000 alle EU-Länder über die Wasserrahmenrichtlinie zur Verbesserung der Gewässer verpflichtet sind. Seitdem laufen auch die Renaturierungen der Wupper auf Hochtour – im Stadtgebiet gut zu beobachten, wenn die Bagger durchs Flussbett kriechen: „Es reicht eben nicht nur, dass das Wasser sauber ist“, sagt die Wupperverein-Sprecherin. So wurden viele Flüsse während ihrer intensiven Nutzung begründet, heute gestaltet der Verband diese Bereiche zurück – denn im Naturzustand fließen Gewässer durch Auenlandschaft, auf den Grünflächen finden sie Raum und ihren eigenen Weg. Durch größere Steine wird der schnelle Lauf des Wassers verlangsamt, damit Fische an den ruhigeren Stellen laichen können. So zeigt uns auch der Lachs, dass alles im Fluss ist und zusammenhängt: Er braucht Durchgängigkeit, wenn er für den Nachwuchs vom Meer den Fluss hinaufwandert – dabei helfen ihm auch die Fischtreppe in Beyenburg, eine Art Umgehungsstraße für Wassertiere.

Um Gefahren wie Trockenheit kümmert sich der Wupperverein ebenfalls: Über die Talpersen kann die Wupper aufgefüllt werden, wenn sie bei längerer Trockenheit zu flach zu werden droht. Und bei viel Regen wird das Wasser eingestaut: „Es wird nicht leichter

durch die klimatisch bedingten Extremwetter – es ist schon ein Spagat, Mensch, Tier und Umwelt zu schützen“, sagt Ilona Weyer. „Aber unser Slogan lautet ja nicht umsonst: Für Wasser, Mensch und Umwelt.“

Letztere wird auch über Energiesparmaßnahmen des Verbands geschützt. Mit den Anlagen bereitet er Kreislaufwirtschaft, zum Beispiel durch das Verbrennen des getrockneten Klärschlammes, und erzeugt mittlerweile 75 Prozent der Energie selbst – bis 2028 will der Wupperverein über regenerative Energien und Effizienz vollständig autark sein. Und damit schließt sich der Kreis: Was aus dem Abwasser gefischt wird, wird zu neuer Energie – und am Ende kommt sauberes Wasser heraus, das Lebensraum für Tiere und Pflanzen ist. **Text: Alina Komorek**



Eine gute Reinigung wie hier in der Kläranlage hilft der Umwelt – und damit auch Mensch und Tier. Foto: Wupperverein

ANZEIGE

WSW-ONLINE.DE

Weil klimaneutral fürs ganze Tal unser Ziel ist.

Natürlich mit den WSW.



WSW
WIR SIND WEGREITER

planetW

1